



Strobel-Mühle

FREUNDDES BRIEF

Pfingsten 2020



Liebe Freunde des CVJM und der Strobel-Mühle!

Wenn ihr diesen Freundesbrief in den Händen haltet, dann ist Pfingsten (zumindest soll euch der Brief zu Pfingsten erreichen) - ein großes Fest für uns Christen, der Geburtstag der Kirche. Wir können feiern und uns freuen! Ach ne, das geht ja dieses Jahr auch nicht ... Oder?

Beim Lesen des Pfingsttextes in der Bibel, Apostelgeschichte, werde ich gleich zu Beginn stutzig. Da können wir lesen: Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Das waren noch Zeiten ... die Freunde Jesu konnten sich treffen. So richtig, in einem Raum, vielleicht mit einer Umarmung oder einem herzlichen Händedruck zur Begrüßung. Ich merke, wie mir das fehlt. Den fehlenden Händedruck oder die Umarmung, das kann ich (immer noch) verschmerzen. Das ich nur sehr eingeschränkt Freunde treffen darf, das trifft mich schon härter. Und wie wird der Pfingstgottesdienst werden mit Abstand von denen, die sich zu Jesus halten? Ja, wir werden in unserer Kirche zusammen sein, aber eben doch anders. Wie soll sich da Pfingsten einstellen?

Und dann fällt mir beim Weiterlesen etwas auf. Auch die Menschen zum ersten Pfingstfest waren „auf Abstand“. Da waren nämlich verschiedenste Leute aus aller Herren Länder und mit den unterschiedlichsten Sprachen. Sie waren beisammen und doch getrennt, denn ein wirkliches Miteinander war durch mangelndes Verständnis nicht möglich. Doch dann erleben die Menschen das Pfingstwunder!

Ein Rauschen vom Himmel und Feuer ... Gottes Geist breitet sich zum ersten Pfingsten wirklich spektakulär aus – und verbindet. Wir lesen, dass die, die sich zu Jesus halten plötzlich in anderen Sprachen sprechen und die, die versammelt sind, plötzlich verstehen. Ist das nicht verrückt? In diese geteilte Welt, zu Menschen auf Abstand – genau wie heute – wirkt Gott durch seinen Heiligen Geist. Als ein Geschenk an die Menschen, als Gottes „Übersetzer“ ist er da. Gottes Wirken ist nicht auf eng besetzte Kirchenbänke angewiesen, sondern ER hat die Macht, Menschen zu verbinden, egal wo sie sind.

Das blieb damals nicht ohne Folgen. Gottes Wort, durch Petrus gepredigt, kam Vielen ins Herz und sie übergaben ihr Leben dem Herrn Jesus Christus. Das dieses Wirken des Geistes Gottes auch dieses Jahr zu Pfingsten und an jedem neuen Tag passiert, darauf will ich vertrauen. Lassen wir uns neu ansprechen von dem, der sagt: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.

Ich wünsche uns ein gesegnetes Pfingstfest und die Erwartung, dass der Heilige Geist an uns arbeitet und uns neu mit unserem Gott und untereinander verbindet.

*Seid herzlich begrüßt aus der Strobel-Mühle
Gunar Schreiber*

Was uns bewegt...

Als ich vor ein paar Tagen spazieren war, ist dieses Bild entstanden. Die Strobel-Mühle im „Dornröschenschlaf“, so kam es mir in den Sinn. Und manche von euch haben vielleicht gedacht, die Strobel-Mühle ist tatsächlich im „Schlafzustand“. Denn mit einem gewissen Erschrecken merken wir, dass der letzte Freundesbrief jetzt schon über ein Jahr zurück liegt. Wir hoffen, ihr habt auf dem einen oder anderen Kanal trotzdem immer mal Informationen aus dem Pockautal bekommen. Denn passiert ist wirklich viel und wir wollen versuchen, euch im Rückblick daran teilhaben zu lassen.



Im letzten Freundesbrief war noch der Fokus auf die Sanierung von Dach und Fassade gelegt. Wir sind dankbar, dass dieser Bauabschnitt erledigt ist und wir keine Angst vor Regen haben müssen. Nach unserer Meinung macht die neue Fassade die Strobel-Mühle noch ein bisschen mehr zu einem Schmuckstück.

Viele von euch unterstützen uns treu seit Jahren. Auch bei der Verschönerungskur konnten wir uns auf euch verlassen. Mit über 40.000 € an Spenden für dieses Projekt habt ihr dazu beigetragen, dass die Strobel-Mühle seit Frühjahr 2019 äußerlich in neuem Glanz erstrahlt. **DANKE!**

... und es gab nur eine kurze Pause

Nach einer gründlichen Planungen, dem Abwägen von Risiken und Chancen und der Zusage von Fördermitteln haben wir im Oktober 2019 den letzten noch notwendigen großen Bau begonnen. Die 1.Etage war dringend „neu“ zu machen. Eine einfache Renovierung war nicht mehr möglich. Der Bestand war einfach zu schlecht. Die positiven Rückmeldungen der Gäste zur 2.Etage waren für uns dann Ansporn, dieses Niveau mindestens noch einmal zu erreichen.

Die komplette Etage wurde entkernt. Tonnenweise wurden Ziegel, Bodenbelag u.s.w. aus dem Haus geschafft und dann entsorgt. Auch hier: **Vielen Dank an alle Helfer!**



Los ging es dann mit dem Neuaufbau des Bodens, dem Stellen des Trockenbaus, der Elektrik und und und ...



Trotz einiger Blessuren ging der Bau gut voran. Wir sind sehr dankbar für alle Bewahrung und Genesung und wissen uns immer wieder getragen durch unseren Herrn. Bis in die späten Abendstunden reichten die Kräfte auf der Baustelle.

Und das Ergebnis kann sich sehen lassen!



Auch im Erdgeschoss musste Hand angelegt werden. Da viele Zu- und Ableitungen durch die Decke des Saales gehen mussten, haben wir entschieden, auch dort grundhaft zu sanieren. Im Saal wird zur Zeit noch gearbeitet. Aber wir können euch versprechen, es wird einfach schön. Die neue Raumaufteilung mit extra Buffetraum, eine zusätzliche Raumtrennung mit einer großen Schiebewand und viel Licht ... Wir laden euch herzlich ein, alles vor Ort in Augenschein zu nehmen.

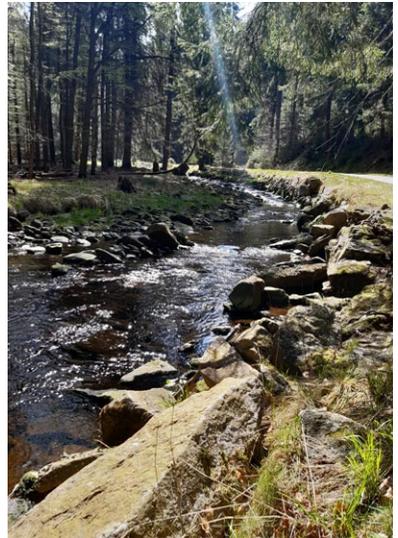
Vielleicht klingt das jetzt zu einfach. 700.000 € Finanzvolumen hat dieses Projekt. Wir haben lange gerungen, gebetet, Finanzkonzepte erarbeitet, Fördermittel beantragt (und vom Freistaat Sachsen erhalten) und auch hier sind über 85.000 € an Spenden bei uns eingegangen. Wir sind getragen durch euch. **Danke!** Trotzdem bleibt eine Finanzlücke und ein Betrag von 230.000 € die wir durch Kredite finanzieren müssen. Am Spendenprojekt 77x77 gibt es bereits 43 Teilnehmer. Wenn sich die weiteren 34 Personen/Gruppen begeistern lassen, können wir die Finanzlücke schließen und einen Teil der Kredite ablösen. Und wir beten um eine gute Auslastung, damit die Kredite bedient werden können.

Und dann sind wir wieder am Anfang, beim „Dornröschenschlaf“. Der Baulärm ebbt ab, das Haus wird gereinigt und wir freuen uns auf die Menschen, die wir nach dem Umbau begrüßen dürfen. Aber was kommt – Corona.

Tatsächlich ist es jetzt viel zu ruhig im Haus und auf dem Gelände. Keine kreischenden Kinderstimmen auf dem Spielplatz, kein Fußballgebolze oder Beachvolleyball mit den entsprechenden Anweisungen und Zurufen, kein Gesang oder fröhliches Beisammensein. Es sind einfach keine Gäste da. Ihr alle kennt und erlebt die Situationen, die durch Corona ausgelöst wurden. Wir hoffen und beten, dass wir das Haus bald wieder öffnen und sich Menschen hier begegnen dürfen. Ein Teil der Mitarbeiter musste in Kurzarbeit geschickt werden, da uns die Einnahmen fehlen. Wir mussten mehrere Veranstaltungen absagen, erhalten immer noch Stornierungen und auch das MissioCamp am Feriende fällt leider aus. Das macht uns traurig und bringt uns aber auch in enorme finanzielle Schwierigkeiten. Erst seit wenigen Tagen gibt es ein Hilfsprogramm des Freistaates für Vereine - der Antrag ist gestellt. Wir hoffen sehr, dass sich auch auf Bundesebene schnell etwas tut, denn nicht nur die Strobel-Mühle ist auf Hilfe angewiesen. Anderen Häusern geht es sehr ähnlich.

Die Mitarbeiter in der Verwaltung und der Vorstand sind damit beschäftigt zu prüfen, zu sondieren, mit unseren Geldgebern zu sprechen.

Und wir haben ein neues Konzept entwickelt: Da wir davon ausgehen müssen, dass die gewohnten „Gruppenurlaube“ nicht so stattfinden können, wird es möglich sein, als Familie Urlaub in der Strobel-Mühle zu machen. Wir warten jetzt noch auf die neuesten Verordnungen, die nach dem 5. Juni 2020 gelten sollen. Vielleicht müssen wir dann nochmal etwas überarbeiten und anpassen. Auf jeden Fall werden wir zeitnah informieren und laden schon jetzt herzlich ein, ein paar Tage im schönen Pockautal zu verbringen.



„Gott, wir haben mit unseren Ohren gehört, unsre Väter haben´s uns erzählt, was du getan hast zu ihren Zeiten, vor alters.“ - Psalm 44,2. Das war die Losung vom 11. Mai. An diesem Abend hatten wir Vorstandssitzung und haben mit diesen Worten begonnen und uns dann Zeit genommen für das gemeinsame Gebet. Wir merken immer mehr, wie wenig wir in der Hand haben und wie abhängig wir von Gottes Handeln sind. Ja, wir haben viel gehört und erlebt, wie Gott gehandelt hat. Aber wie hilft uns das in unserer Situation? Wir wollen fest darauf vertrauen, dass Gott auch jetzt handelt und die Strobel-Mühle durch diese vielleicht schwierigste Zeit seit den Anfangsjahren führt.

Gunar Schreiber

Mädchentage 2020

Vom 13. bis 15. März fanden noch die Mädchentage in der Strobel-Mühle statt. Sie standen unter dem Thema „Lebst du noch im Gestern oder schon im Heute?“ Ganz besonders begann das Wochenende mit einer Shabbat-Feier und einem festlichen Abendessen. Inhaltlich starteten wir mit einem kurzen Impuls von Claudia König, die mit ihrer offenen und ehrlichen Art die Mädchen begeisterte.



Am Samstag gab es verschiedene Vorträge und tollen Lobpreis mit der Mädchentage-Projektband. Natürlich sollten die Mädchen auch aktiv sein und sich ausprobieren. Dafür waren die Workshops am Nachmittag genau das richtige und eine tolle Stärkung für das Selbstwertgefühl. Es gab unter anderem die Möglichkeit, Kronen aus Blechbüchsen zu schneiden und mit Lack und Perlen zu verschönern, sich im Entspannungsraum von den Mitarbeiterinnen verwöhnen zu lassen, draußen bei einem Spaziergang Sonne zu tanken, eine Hochsteckfrisur für den festlichen Abend zu erhalten, Flaschen mit einer Lichterkette zu füllen und dekorativ zu gestalten, in der Kletterhalle zu klettern oder an einer Gesprächsrunde zu Fragen des Lebens teilzunehmen und Gebet sowie Seelsorge in Anspruch zu nehmen.

Während der Workshops bereiteten einige Mitarbeiter im Glashaus das nächste Event vor: das Candle-Light-Dinner unter dem Motto „Willkommen im Vaterhaus“. Nach dem Essen gab es eine große Überraschung: Die Mädchen hatten die Gelegenheit, mit Tüchern und Flaggen zu Lobpreisliedern zu tanzen. Es entstand mit der Zeit eine große Freiheit im Raum - eine ganz besondere Atmosphäre von Gottes Gegenwart.

Am Sonntag endeten die Mädchentage nach einem Impuls-Referat über die Liebesbeziehung zu Jesus - die als festes Fundament für mein Lebenshaus durch gute und schlechte Zeiten trägt, einer eindrücklichen Gebetszeit und der Abschlussrunde.

Wir sind sehr dankbar über den guten Verlauf der Mädchentage und unsere Betlerin, die uns am ganzen Wochenende mit Gebet begleitete. Wir durften spüren, dass Gott uns reich gesegnet hat.

Maria Riehl

Wir legen euch die Strobel-Mühle ans Herz:

Bitte betet für gute Entscheidungen in der Politik, dass wir wieder arbeiten dürfen und Menschen in der Strobel-Mühle Erfahrungen mit Gott machen können.

Bitte betet für die Mitarbeiter und den Vorstand, dass die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Bitte betet für die Menschen, dass nicht Angst oder Übermut das Leben bestimmen.

Bitte betet für junge Menschen, die ab September ein FSJ in der Strobel-Mühle machen. (Es gibt ein starkes Team, Arbeiten in der Kletterhalle, bei Gruppenprogrammen, als Hausmeister ... eine tolle Möglichkeit sich auszuprobieren ;-)

Im Vertrauen auf unseren Gott, der uns versorgt und uns leitet durch Seinen Heiligen Geist, wollen wir weitergehen in diese besondere Zeit.

Herzliche Einladung zu den kommenden Veranstaltungen

Mai

So., 31.05. 18:00 Uhr refresh - Lobpreisgottesdienst in besonderer Form

Juni

So., 28.06. 18:00 Uhr refresh - Lobpreisgottesdienst

August

So., 30.08. 18:00 Uhr refresh - Lobpreisgottesdienst

Wir hoffen, dass im Herbst das Begegnungstreffen, Time-Out, Männer im Glashaushaus ... wieder stattfinden können.



Strobel-Mühle

CVJM Strobel-Mühle Pockautal e.V.

Pockau - Marienberger Straße 36 | 09509 Pockau-Lengefeld
Telefon 03735 6602-0 | Fax 03735 6602-29
info@strobelmuehle.de | www.strobelmuehle.de

Spendenkonto: IBAN: DE 72 3506 0190 1622 9700 20 | BIC: GENODED1DKD

Bitte unter Verwendungszweck die Anschrift angeben, damit wir im kommenden Jahr die Spendenbescheinigung zusenden können.